

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Ein Dorf auf dem Velo

Der Barzheimer Dorfverein hat die Bevölkerung zu einem Ausflug mit Kinobesuch eingeladen. **Seite 2**

Deutsche Nationalfeier?

Am 3. Oktober ist der Tag der Deutschen Einheit. Eine Deutsche erklärt, was es damit auf sich hat. **Seite 3**

Mehr Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeiterin kommt mit ihrem Pensum nirgends hin. Sie erhält nun Verstärkung. **Seite 4**

Dein KMU ist uns wichtig. Du bist uns wichtig.

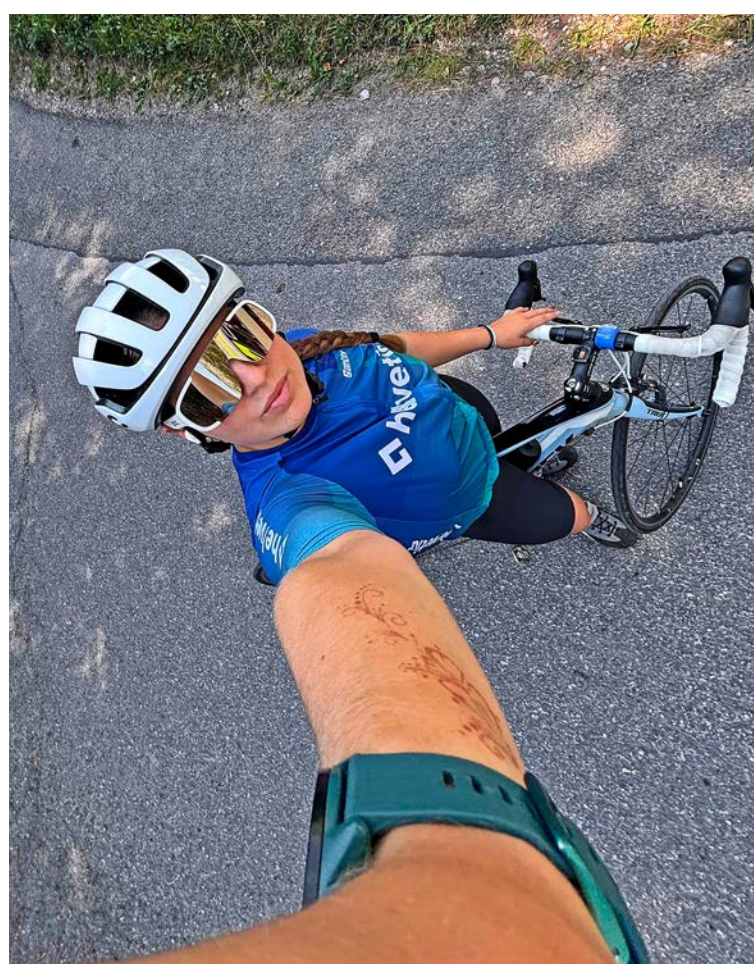
Deshalb versichern wir deine Firma nach deinen Bedürfnissen.

Meritan Toni Limani
079 709 97 91

Zürich, Generalagentur
Okan Pelenk

ZÜRICH

A1746482



Noémie Wiedmer hält sich unter anderem auf der Strasse und auf dem Wasser fit. Ihre Erfolge feiert sie aber im Schnee. Bild: zvg

Eine Spitzensportlerin gibt Einblick in ihr Leben

THAYNGEN Snowboardcross ist ein Abfahrtswettkampf, bei dem mehrere Snowboarder gleichzeitig gegeneinander antreten. Mit der 19-jährigen Noémie Wiedmer hat die Schweiz in dieser Disziplin ein vielversprechendes Nachwuchstalent. Der Durchbruch gelang ihr in der Saison 2023/24,

als sie die Europacup-Gesamtwertung gewann und eine Silbermedaille an den Juniorenweltmeisterschaften holte. Heute Dienstagabend ist die Berner Oberländerin im Kultur- und Begegnungszentrum Sternen zu Gast. Im Interview gibt sie einen Einblick in ihr bewegtes Leben. (r.) **Seite 7**

Der Gemeinderat will den Steuerfuss erhöhen

THAYNGEN An der Einwohnereratsitzung vom Donnerstag gab Finanzreferent Rainer Stamm einen ersten kurzen Einblick ins Budget 2027. Dieses sieht bei Ausgaben von 45,8 Millionen Franken einen Ausgabenüberschuss von 235 000 Franken vor. Würde der Steuerfuss auf dem Niveau von 92 Prozent belassen, wäre das Defizit noch höher.

Deshalb beantragt der Gemeinderat eine Steuerfusserhöhung auf 95 Prozent. Die Finanzplanung für die kommenden Jahre geht davon aus, dass der Steuerfuss im Jahr 2028 erneut erhöht wird, und zwar auf 98 Prozent. Der Einwohnerrat berät das Budget an seiner Sitzung vom 19. November. Für Diskussionsstoff dürfte gesorgt sein. (vf)

Gemeinde mit Unilever handelseinig

THAYNGEN Die Gemeinde will das Verwaltungsgebäude wegen Asbestbelastung einzelner Räume verlassen (der ThA berichtete). Das Verwaltungspersonal soll auf das Unilever-Areal ziehen und einen Teil der dortigen Büroräume übernehmen. Wie Gemeindepräsident Christoph Meister an der Einwohnerratssitzung erklärte, ist die Gemeinde inzwischen mit dem Konzern handelseinig geworden. So wie es aussieht, ist kaum mit Mehrkosten zu rechnen – durch den Wegzug entfallen laufende Kosten von 120 000 bis 140 000 Franken, im Gegenzug muss aber Miete bezahlt werden. Zusatzkosten gibt es auch im Zusammenhang mit dem Umzug, der Möblierung, allfälligen Umbauten und der Abschreibung des Gebäuderestwerts über maximal vier Jahre. In juristischer Abklärung ist, ob die Mietkosten als gebunden gelten, wovon der Gemeinderat ausgeht. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, ist eine

Volksabstimmung nötig, da die Finanzkompetenzen von Gemeinde- und Einwohnerrat überschritten werden. Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass der Umzug bis Mitte 2027 erfolgt. Dieser hat zum Schutz der Mitarbeitergesundheit erste Priorität.

In einer zweiten Phase wird es darum gehen, sich Gedanken über die Zukunft des Verwaltungsgebäudes zu machen. Zu beantwortende Fragen sind unter anderem, ob das Gebäude beziehungsweise die Parzelle auch in Zukunft für die Verwaltung genutzt werden soll. Weiter: Soll ein repräsentativer Bau erstellt werden oder genügt auch ein durchschnittliches Gebäude? Der Gemeinderat will neben den Mitarbeitenden und den Parlamentariern auch die Bevölkerung bei den Erwägungen einbeziehen. Bis der Wettbewerb durchgeführt, die nötige Volksabstimmung über die Bühne gegangen und der Bau verwirklicht ist, dauert es mindestens bis 2030. (vf)

■ IN KÜRZE

Rücktritt aus der GPK Markus Hagmann, Mitglied der Geschäfts-

prüfungskommission (GPK), hat per Ende Jahr seinen Rücktritt erklärt. Grund ist sein Wegzug. Die FDP sucht einen Ersatz.

ANZEIGEN

Kirchendaten

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Dienstag, 29. September A1746404
19.30 Chile Treff 16+ im
ChileGmeindHuus

Freitag, 2. Oktober
10.15 Gottesdienst im Seniorenzent-
rum Reiat mit Andreas Storrer

Samstag, 3. Oktober
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 04. Oktober
11.00 Festgottesdienst an der
Chilbi Altdorf mit Pfarrerin
Britta Schönberger und
Pfarrerin Heidrun Werder
Für Fahrdienst bitte bis
Donnerstagmittag, 1. Oktober
im Sekretariat melden,
Tel. 052 649 16 58 oder
corina.jaeggi@ref-sh.ch
Kollekte: Bergbauernhilfe



Bestattungen

5.–9. Oktober:
Pfrn. Britta Schönberger,
078 876 05 85
Sekretariat: Di.–Do., 8.30–11.30 Uhr,
Tel. 079 592 55 97
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen

Katholische Kirche

Donnerstag, 1. Oktober A1745997
Hl. Theresia vom Kinde Jesus
17.00 Santa Messa in italiano

Sonntag, 4. Oktober
27. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Kein Gottesdienst
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 29. September A1745937
14.00–17.00 **Start Kinderwoche**

Mittwoch, 30. September
14.00–17.00 **Kinderwoche**

Donnerstag, 1. Oktober
14.00–17.00 **Kinderwoche**

Freitag, 2. Oktober
14.00–17.00 **Kinderwoche**

Sonntag, 4. Oktober
9.30 **Kinderwoche-Abschluss-**
Gottesdienst, mit Kinderhüte

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

BIBELVERS DER WOCHE

Der Weinstock ist verdorrt und der Feigenbaum verschwunden. Granatapfelbaum, auch Palme und Apfelbaum, alle Bäume des Felds sind vertrocknet. Ja, verdorrt ist die Freude, den Menschen ist sie entzogen. Joel 1, 12

Velotour mit Spaghetti und Kino



Apéro- und Fotohalt an der Grillstelle beim «Gwölb». Bilder: zvg

Der Barzheimer Dorfverein hat zum Helferfest eingeladen. Unter anderem war eine Filmaufführung von «Mein Name ist Eugen» auf dem Programm.

BARZHEIM Am Sonntagmorgen, 20. September, traf sich eine muntere Schar beim Schulhüsli zum diesjährigen Bettagsausflug. Rund 70 topmotivierte Radlerinnen und Radler machten sich mit ihren Velos auf den Weg Richtung «Gwölb», wo bereits ein feiner Apéro auf die Gruppe wartete.

Nach diesem geselligen Auftakt ging die Fahrt weiter Richtung Kinepolis Schaffhausen. Bei Paulo in der «Blackout Lounge» wurden wir herzlich empfangen und mit kühlen Getränken versorgt. Katj, die Köchin, hatte inzwischen ein feines Spaghetti-Buffer gezaubert. Mit grossem Hunger wurde kräftig zugelangt, schliesslich stand noch ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm.

Klassiker auf der Leinwand

Mit gut gefüllten Bäuchen ging es anschliessend ins Kino zur privaten Vorstellung von «Mein Name ist Eugen». Der Schweizer Klassiker sorgte für beste Unterhaltung bei Jung und Alt oder besser gesagt bei allen zwischen fünf und 90 Jahren. Ein besonders schönes Bild bot die bunte Schar: Vom Rollator über Velos bis hin zu In-

lineskates war alles vertreten. Beim Film über die vier Lausbuben wurde denn auch so manches Schmunzeln gesichtet. Hat doch auch unser Dorf einen «Bästeli», eine «Tante Melanie» und irgendwo einen «Fritzli Bühler» – oder etwa nicht? Die Meinung war schnell gemacht: So manches Abenteuer hätte sich genauso gut in Barzheim zutragen können, früher wie heute. Natürlich durfte auch das Glace in der Pause nicht fehlen.

Dankeschön für 1.-August-Einsatz

Gut gestärkt und bestens unterhalten machte sich die Gruppe danach wieder auf den Heimweg. Bei strahlender Herbstsonne war die Rückfahrt im Nu geschafft, mit oder ohne Motor.

Besonders verdient war der diesjährige Ausflug nach dem strengen, aber erfolgreichen 1.-August-Fest. Ein grosser Dank geht deshalb nochmals an alle Helferinnen und Helfer, die mit ihrem Einsatz zum guten Gelingen beigetragen haben. Beim gemeinsamen Ausflug bot sich auch die Gelegenheit, das eine oder andere Erlebnis vom 1. August nochmals Revue passieren zu lassen und gemütlich auszutauschen. Ein rundum gelungener Bettagsausflug, der einmal mehr gezeigt hat, dass gemeinsame Erlebnisse, gutes Essen und eine Portion Humor die schönste Verbindung zwischen den Generationen sind.

Cathrin Gysel
für den Vorstand Imno Baarze



Der Barzheimer Zweiradpark vor dem «Kinopolis».

■ TRIBÜNE

Der Tag der Deutschen Einheit

In meiner Agenda ist am 3. Oktober standardmässig der «Tag der Deutschen Einheit» eingetragen. Aber wie begeht man in Deutschland diesen Feiertag eigentlich? Eine kleine Umfrage bei Familie und Freunden bringt Aufschluss – und Ernüchterung. «Ich mache den Garten winterfest», «ich räume mein Büro auf», «ich mache meine Buchhaltung», lauteten die ersten Antworten. Keine Reden, kein Brunch, kein Feuerwerk, keine Flaggen. Und wenn meine deutschen Bekannten doch eine Fahne hissen würden, dann höchstens die badische.

Aber warum nicht die Deutschlandflagge? Zunächst gehen Deutsche aufgrund der historischen Erfahrungen eher distanziert mit Nationalsymbolen um. Aber das ist nicht der einzige Grund.

Bis 1806, als Napoleon versuchte, ganz Europa unter seine Herrschaft zu bringen, war Deutschland ein Flickenteppich aus Herzogtümern, Königreichen, Bistümern und anderen Kleinstaaten. Diese tief verwurzelte Regionalität spürt man bis heute: Viele Deutsche fühlen sich eher ihrer Heimatregion verbunden als dem Bundesstaat.



«Warum feiern die Deutschen am 3. Oktober? Warum nicht am 9. November, dem Tag des Mauerfalls?»

Martina Külling
Thayngerin mit deutschen Wurzeln

Dem Land fehlt eine lange gemeinsame Geschichte oder ein emotional verbindendes Gründungserlebnis, wie zum Beispiel der Rütlichschwur.

Aber warum feiern die Deutschen am 3. Oktober? In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 1990 trat die DDR dem Geltungsbereich des Deutschen Grundgesetzes bei. Es ist also ein bürokratischer, technischer Termin, mit dem die Menschen kein einschneidendes Erlebnis verbinden. Warum nicht der 9. November,

der Tag des Mauerfalls? Dies wurde damals zwar diskutiert – aber wieder verworfen, da auf dieses Datum unter anderem auch die Reichspogromnacht von 1938 fällt.

So ein relativ nüchterner Verwaltungsakt schafft wenig Gemeinschaftsgefühl, bei den Siegen bei der Fussball-WM 1990 und 2006 war mehr Verbundenheit zu spüren.

Übrigens: Auf meine kleine Umfrage, «was macht ihr am Nationalfeiertag?», meldeten sich auch Personen, die nicht in Deutschland wohnen. Ein schottischer Freund in Edinburgh flaggt am 1. August so:



Martina Külling lebt mit ihrer Familie in Thayngen. Sie blickt auf langjährige Berufserfahrung als Grund- und Hauptschullehrerin in Baden-Württemberg und Bayern sowie als Primarlehrerin in der Schweiz. Seit Anfang Jahr ist sie selbstständige Redaktorin und Lektorin. Infos: www.redaktion-und-lektorat-kuelling.ch

Thaynger wollten weniger Tempo 30

THAYNGEN Wie die Mehrheit im ganzen Land haben die Thaynger Stimmberechtigten die «Neutralitätsinitiative» und die «Ernährungsinitiative» abgelehnt. Erstere mit 1312 Nein zu 1034 Ja, letztere mit 1873 Nein zu 498 Ja. Bei den kantonalen Vorlagen haben sie die Verkehrsflussinitiative mit 1169 Ja und 1029 Nein angenommen. Den Gegenvorschlag haben sie abgelehnt mit 975 Ja zu 1069 Nein. Beim Stichtentscheid gaben sie der Initiative den Vorrang. Kantonsweit haben die Stimmberechtigten beide Vorlagen abgelehnt: Sie wollten nichts von strengeren Regeln für Tempo-30-Zonen wissen. (r.)

Naturpark: Es geht weiter

REGION Bereits 14 Gemeinden haben sich mit klaren Mehrheiten für die zweite Betriebsphase ausgesprochen. Damit steht fest: Der Regionale Naturpark Schaffhausen kann seine Arbeit ab 1. Januar 2028 für weitere zehn Jahre fortsetzen. Neu dabei sind Siblingen, Neuhausen, Dettighofen (D) und Merishausen. Thayngen hat bereits zugestimmt. Ausstehend ist der Entscheid noch in Büsingen (D), Schleithelm, Oberhallau, Rüdlingen, Hallau, Löhningen und Stetten. (r.)

Am Palmenweg entsteht Neues



THAYNGEN Nach dem Abriss der landwirtschaftlichen Liegenschaften am Palmenweg präsentiert sich ein freier Blick auf die neuen Solarpanels der Migros Thayngen und dahinter auf die Produktionshallen der ehemaligen

Druckerei Karl Augustin. Links ist in Grau die Liegenschaft mit dem Polizeiposten zu sehen. Auf dem Bauplatz entsteht die Überbauung «Am Palmenweg» mit drei Doppel-einfamilienhäusern und 14 Eigentumswohnungen

in zwei Mehrfamilienhäusern. Im Untergrund sind 28 Parkplätze geplant. Die Gebäude werden an den Fernwärmeverbund Müller angeschlossen und auf die Dächer wird Photovoltaik installiert. (Text: gb/vf; Bild: gb)

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen

Redaktion Vincent Fluck (vf)
Gabriela Birchmeier (gb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Erscheint in der Regel am Dienstag

Abonnement
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 119.-

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler,
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen
todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 78

Anzeigenschluss Freitag, 16 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag,
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache
berücksichtigt die Redaktion auch
später eintreffende Beiträge

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
Normalauflage: 780 Exemplare;
Grossauflage: 2986 Exemplare

■ IN KÜRZE

Biber-Fussweg neu ausgeschrieben Die Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Biber sind gemäss Baurecht publiziert worden. Nun kommt es zu einer verfahrensmässigen Korrektur. Zwischen Mühleweg (Migros) und Kreuzplatz ist ein Fussweg geplant. Dieser Teilbereich ist letzte Woche gemäss Strassengesetz im Amtsblatt neu publiziert worden, wie Tiefbaureferent Walo Scheiwiler erklärte (siehe auch Inserat auf Seite 6). Diese Verfahrensänderung hat unlängst auch Stein am Rhein erfahren. Mit weitreichenden Folgen: Die Neugestaltung der Schiffflände muss ebenfalls gemäss Strassengesetz neu ausgeschrieben werden und löst erneut eine anspruchsvolle politische Diskussion aus.

Neue Kommissionsmitglieder gesucht Bei der Kinder- und Jugendkommission kommt es per Ende Jahr zu Änderungen. Daniel Wanner, Christian Wirthlin und Michaela Hänggi als Präsidentin haben ihren Rücktritt eingereicht. Schulreferent Thomas Moser dankte ihnen an der Einwohnerratssitzung für ihren Einsatz. Einen besonderen Dank sprach er der Präsidentin aus, die sich sehr stark engagiert hat. An der Nachfolge Interessierte sind gebeten, sich zu melden. Gesucht ist auch eine Vertretung des Einwohnerrats.

Haltezonen bei den Schulhäusern mehrheitlich befolgt Seit August kennt die Schule sogenannte «Küss- und Tschüss-Zonen». Das sind markierte Bereiche, wo Eltern mit dem Auto anhalten können, ihre Kinder ein- und aussteigen lassen und dann sogleich wieder weiterfahren. Die neuen Zonen wurden grossmehrheitlich befolgt und genutzt, sagte Schulreferent Thomas Moser an der Einwohnerratssitzung vom Donnerstag. Wie er weiter ausführte, mussten vereinzelt Bussen ausgesprochen werden. Und er fügte an: «Wir kontrollieren weiter.» Eltern, deren Kinder im Reitschulhaus unterrichtet werden, zeigten sich besorgt, weil andere Eltern an unübersichtlichen Stellen parkierten und dadurch die Schülerinnen und Schüler gefährden.

Schulsozialarbeit und Schulleitung

Der Einwohnerrat hat einer Verdoppelung der Schulsozialarbeit auf 160 Stellenprozente zugestimmt. Auch die Schulleitung der Oberstufe wird aufgestockt. In einem anderen Bereich kommt es hingegen zu einem Abbau.

THAYNGEN Seit ein paar Jahren hat es sich eingebürgert, dass die Vertreterinnen und Vertreter der Schule jeweils im Herbst über die Themen informieren, die sie beschäftigen. Nach einführenden Worten durch Schulpräsidentin Martina Winzeler führte der neue Schulreferent Thomas Moser diese Tradition am Donnerstagabend weiter. An einem Informationsanlass vor der Einwohnerratssitzung legte er dar, was seit seinem Amtsantritt vor fünf Monaten alles gelaufen ist. Zentral ist die Ausarbeitung einer Schulstrategie. Seit Beginn der Legislatur verlangt der Einwohnerrat eine solche. Denn von der Schule geforderte Investitionen schienen bisher ohne Konzept zu erfolgen. Wie Moser darlegte, soll die Strategie mit einer schlanken Organisation ausgearbeitet werden, bestehend aus der Schulpräsidentin, ihm selbst und Peter Pfeiffer von der Firma Rakaia Schulberatungen.

Im August haben Gespräche mit den Fraktionen stattgefunden. Ausserdem konnten die Lehrpersonen in einer digitalen Befragung ihre Sicht der Dinge einbringen. Am 29. Oktober findet nun ein Strategieworkshop mit der Schulbehörde statt. Im November, Dezember wird ein Strategiebericht verfasst mit dem Ziel, dass der Lehrkörper und das Parlament ihn anschliessend beraten und verabschieden.

Mehr Elternmitwirkung?

In den Fraktionsgesprächen wurden verschiedene Themen vorgebracht. Unter anderem: Braucht es die Schulbehörde weiterhin oder sollte sie durch eine Bildungskommission ersetzt werden? Welche Rolle spielt die Bereichsleitung Bildung in Zukunft? Wie können die Eltern besser eingebunden werden – allenfalls mit einer institutionalisierten Elternmitwirkung? Wie geht es mit Arbeitsort Schule Thayngen



Für die Oberstufenschulleitung stehen ab kommendem Schuljahr 85 statt 70 Stellen (AST) an der Oberstufe weiter? Das

letzte Thema bewegte die Gemüter der am Infoanlass ebenfalls anwesenden Einwohnerräte stark. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler zieht grossen Nutzen aus dem Modell AST, andere profitieren gar nicht. Aktuell bestehen AST-Räumlichkeiten für nur einen Jahrgang. Sollten auch die anderen Jahrgänge in den Genuss kommen, braucht es Umbaumassnahmen von 1,7 Millionen Franken. Auf Kritik stiess die Absicht des Schulreferenten, im Budget 2027 einen Betrag von 1,2 Millionen Franken einzustellen und zu gegebener Zeit ein detailliertes Projekt vorzulegen. Kritisiert wurde insbesondere, dass dies geschieht, bevor die Strategie ausgearbeitet ist. Einige Parlamentarier sahen sich ausserdem bestätigt: Bereits bei der Einführung der ersten Phase des AST-Projekts hatten sie vor den Kosten weiterer

Ausbauschritte gewarnt. Trotz der Kritik bedankten sich die Einwohnerräte beim Schulreferenten. Mit seinen Vorarbeiten für die Strategie sei er so weit gekommen wie in jüngerer Zeit keiner seiner Vorgänger.

Änderung der Traktandenliste

Die Schule war auch an der Einwohnerratssitzung das dominierende Thema. Auf der Traktandenliste war die Erhöhung der Schulsozialarbeit von heute 80 auf 160 Stellenprozente und der Oberstufen-Schulleitung von heute 70 auf 85 Stellenprozente. Bevor diese beiden Geschäfte behandelt wurden, verlangte Hannes Wipf (GLP) die Behandlung eines weiteren Schulthemas: Die Funktion der Bereichsleitung Bildung sei aus dem Stellenplan zu streichen und könne – sofern die Strategie auch in Zukunft eine solche vorsieht – später wieder eingeführt werden. Die Streichung

Mehr Informationen über die Sozialhilfe

Die neun Vertreter der SVP-EDU- und der GLP-Fraktionen im Einwohnerrat wollen mehr über die Sozialhilfe wissen. In einer Interpellation fragen sie unter anderem, wie viele Personen in der Gemeinde durch Sozialhilfe unterstützt werden, aus welchen Ländern sie stammen und wie viele von ihnen alleinerziehend sind. Erstunterzeichner Christian Mül-

ler (SVP) begründete seine Interpellation in wenigen Sätzen. «Die Sozialkosten nehmen einen beträchtlichen Anteil des Gemeindebudgets ein», sagte er. In den knapp zwei Jahren, in denen er im Rat sitze, habe er noch nie Detailinformationen über diesen Bereich erhalten. Der Gemeinderat hat sechs Monate Zeit, die Interpellation zu beantworten. (vf)

aufgestockt



ellenprozente zur Verfügung. Bild: vf

biete sich an, da Ralph Burmeister per Ende Juli des kommenden Jahrs in Pension geht. Er ist zu 70 Prozent als Oberstufenschulleiter und zu 30 Prozent als Bereichsleiter Bildung tätig. In der letzteren Funktion übernimmt er unter anderem schulübergreifende Koordinationsaufgaben und bereitet Anträge an den Gemeinderat vor. Die Mehrheit des Parlaments sprach sich dafür aus, dass der Antrag aufgenommen wird.

Bereichsleitung Bildung gestrichen

Der Schulreferent sagte, er könne damit leben, wenn die Funktion gestrichen werde. Er sei bereit, den «politischen Winkelzug» mitzumachen, wenn im Gegenzug das Pensum des Schulleiters erhöht werde. Er hoffe aber, dass die Funktion auch tatsächlich wieder eingeführt werde, sollte sie im Rahmen der Strategiediskussion als notwendig erachtet werden.

SVP-Fraktionsleiter Urs Schöttli sprach sich für die Streichung der Funktion aus. Der Bereichsleiter Bildung führe viele strategische Aufgaben aus, die eigentlich in die Kompetenz von gewählten Personen gehörten. Durch die Streichung lasse sich die Schulorganisation verschlanken. Gegen die Streichung sprach sich Marco Passafaro (SP) aus. Er fragte, wer denn stattdessen die Aufgaben des Bereichsleiters übernehme. Ähnlich argumentierte Nicole Stump (FDP). Und sie fragte sich, ob der Ent-

scheid jetzt gefällt werden müsse, die Schule sei sonst schon recht ausgelastet. Dagegen sprach sich auch Gemeindepräsident Christoph Meister aus. Wenn eine neue Funktion beantragt werde, müsse dies sehr detailliert begründet werden; Gleiches müsse gelten, wenn eine Funktion gestrichen werde. Bei der Abstimmung war der Fall klar: Die SVP/EDU- und die GLP-Fraktion sprachen sich mit neun Stimmen für die Streichung aus. Die FDP war mit zwei Stimmen dagegen, die SP enthielt sich mit zwei Stimmen. Da die Frage der Bereichsleitung nun geklärt war, gab die Erhöhung der Oberstufen-Schulleiterstelle auf 85 Prozent – im bisherigen Umfang von 70 Prozent ist sie zu knapp bemessen – nichts mehr zu reden. Das Parlament war einstimmig dafür.

SVP bei Schulsozialarbeit geteilt

Auch die Erhöhung der Schulsozialarbeit wurde mit einem Mehrheitsentscheid von 9 zu 4 angenommen. GLP, FDP, SP und drei SVP/EDU-Vertreter waren dafür. Vier SVP-Vertreter sprachen sich dagegen aus. Urs Schöttli vom befürwortenden SVP-Lager sagte, dass die Schule eigentlich zum Unterrichten da sei. Doch sie müsse auch Aufgaben wahrnehmen, die eigentlich in den Aufgabenbereich des Elternhauses gehörten. Aber weil die Schule nicht wählen könne, «mit welchem Klientel sie zusammenarbeiten will», sehe er keine andere Lösung als die Pensumserhöhung bei der Schulsozialarbeit. Sein Parteikollege Christian Müller sprach sich dagegen aus. Er bezeichnete den Antrag als «Pflasterlipolitik an der Gesellschaft». Die Schülerinnen und Schüler, die Deutsch nicht beherrschten, sollten in einem separaten Schulzimmer unterrichtet werden. (vf)

Velo- und Fussweg für Hofemer Kinder

Bisher war der direkte Schulweg für die Hofemer Kinder gefährlich. Nun erhalten sie einen Fuss- und Veloweg, der durch einen Grasstreifen von der Hauptstrasse getrennt ist. Er erstreckt sich von der Hofemer Dorfausfahrt bis zum Reiat-schulhaus. Da er sich ausserorts befindet, ist der Kanton zuständig. Tiefbaureferent Walo Scheiwiller zeigte sich über die baldige Verwirklichung sehr erfreut. Voraussichtlicher Baubeginn ist im April 2027. (vf)

Sturm hinterlässt Schäden

THAYNGEN Der gewaltige Sturm vom Freitag, 28. August, hat auch in den hiesigen Wäldern seine Spuren hinterlassen. Zu Schäden ist es mehrheitlich im südlichen Gemeindegebiet gekommen, sagte Forstreferent Rainer Stamm an der Einwohnerratssitzung. Betroffen sind keine zusammenhängenden Flächen, sondern Einzelbäume. Bei den älteren Bäumen kam es bei erstaunlich vielen Eichen zu Abbrüchen.

Im ganzen Gebiet, das der Forst betreut (Thayngen und weitere Ge-

meinden), sind 700 Kubikmeter Sturmholz angefallen. Die Aufräumarbeiten sind aufwendig. Der Forstreferent zeigte das Bild eines jungen Baumbestands, der kürzlich ausgedünnt wurde. Wegen des Sturms sind zahlreiche der stehen gelassenen Bäume gekrümmt und werden sich nicht mehr aufrichten. Da und dort hängen noch abgerissene Äste in den Baumkronen. Bei «sehr windigen Verhältnissen» empfiehlt der Forstreferent, «mit offenen Augen durch den Wald zu gehen». (vf)

■ INFOS AUS DEM SIR

Servicewohnungen für das SIR?

Wie Heimreferentin Gabriella Coronelli an der Einwohnerratssitzung erklärte, überlegt der Gemeinderat, ob das Seniorenzentrum Im Reiat (SIR) auch Servicewohnungen bedienen sollte. Das heisst: Bewohner leben ausserhalb des bestehenden Heims in Wohnungen, wo sie dank der Spitex recht selbstständig leben können. Heute wohnen 14 Personen im Heim mit der Besa-Pflegebedürftigkeitsstufe 0 bis 3. Wenn diese wenig pflegebedürftigen Menschen in Servicewohnungen wären, könnten ihre Zimmer für Personen genutzt werden, die die Dienste des SIR mehr benötigen. So liesse sich auch die Ertragssituation des Heims verbessern. Laut der Heimreferentin ist es heute so: «20 Prozent der Pflegestunden im SIR erbringen nur 5 Prozent des Ertrags.» Im Rahmen der Revision der Bau- und Nutzungsordnung werden die Bedingungen geschaffen, dass in unmittelbarer Nähe solche Wohnungen gebaut werden können, allenfalls von privaten Investoren.

Massnahmen zur Ergebnisverbesserung

Im Juni sah es so aus, als ob im SIR bis Ende des Jahres ein Verlust von 1,54 Millionen Franken anfele. Inzwischen konnte diese Zahl um 140 000 Franken gesenkt werden. Einerseits helfen Pflegende nun vermehrt in anderen Teams aus, wenn es dort zu einem personellen Engpass kommt; das führt zu einer Senkung der Personalkosten. Andererseits wird bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der Grad der Pflegebedürftigkeit

genauer ermittelt. So konnte die durchschnittliche Besa-Stufe von 5,8 auf 5,9 erhöht werden, was für das SIR Mehrertrag bedeutet.

SIR im Dialog: Im Eingangsbereich des SIR steht eine Vertrauensbox, wo Mitarbeitende Anliegen anonym platzieren können. Seit Juli ist die Box viermal geleert worden. Ergebnis: 0 Meldungen. Auf mehr Echo stösst der Runde Tisch für Bewohnerinnen und Bewohner, den die SIR-Verantwortlichen letzte Woche zum ersten Mal durchgeführt haben. Das Angebot wurde von 20 Personen in Anspruch genommen. Sie erhielten aktuelle Infos und konnten Anliegen einbringen. Der Runde Tisch wird nun monatlich durchgeführt.

Positive Rückmeldung des Gesundheitsamts

Die Gewerkschaft VPOD hat Ende Juni dem Gesundheitsamt eine Meldung bezüglich Pflegemängeln im SIR eingereicht. Anfang Juli hat das SIR die vom Gesundheitsamt geforderten Unterlagen eingereicht. Inzwischen hat das Gesundheitsamt dem SIR eine Rückmeldung gegeben. Wie Heimreferentin Gabriella Coronelli an der Einwohnerratssitzung erklärte, ist die Rückmeldung des Gesundheitsamts «in wesentlichen Bereichen positiv ausgefallen». Es hat aber auch gewisse Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Bis Ende November hat das SIR nun Zeit, angepasste Unterlagen einzureichen.

Synergien mit anderen Heimen?

Aktuell führt das SIR mit den Alters- und Pflegeheimen von Ramsen und Stein am Rhein Gespräche. Ziel ist, Möglichkeiten für Synergien auszuloten.

**Einwohnergemeinde
Thayngen**
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Planaufgabe

Gestützt auf Art. 43 Abs. 1 des kantonalen Strassengesetzes vom 18. Februar 1980 (StrG) wird folgendes Ausführungsprojekt öffentlich aufgelegt:

Neubau „Biberweg“, Bibliothek bis Migros

Das Ausführungsprojekt liegt vom: Freitag, 25. September bis Montag, 26. Oktober 2026 bei der Bauverwaltung Thayngen öffentlich auf.

Wer an der Änderung oder Aufhebung des Ausführungsprojektes ein schutzwürdiges eigenes Interesse geltend macht, kann innert 30 Tagen beim Gemeinderat Thayngen mit schriftlicher Begründung Einsprache erheben (Art. 44 Abs. 1 StrG).

Die betroffenen Grundeigentümer werden mit eingeschriebenem Brief auf die Planaufgabe hingewiesen.

Gemeinderat Thayngen

Chilbi Altdorf 3.-4.10.2026 (beim Schützenhaus)

A1745346

Sammler kauft:

A1746256

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente,
Pins und Pfeifen. 078 328 84 84



Anlässe bis Ende Oktober

Linda Graedel. From then till now
Bis 11. Oktober, Freitag 18-21, Samstag/
Sonntag 13 bis 17 Uhr.

Dienstag, 29. September, 19 Uhr
Reihe Gesundheit & Bewegung
Noémie Wiedmer, das grösste Schweizer
Talent im **Snowboardcross**

Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr
Reihe Gesundheit & Bewegung.
Debbie Nagel. Beckenboden

Samstag, 10. Oktober, 13 bis 15 Uhr
Linda Graedel zeichnet **gratis Kinderpor-
träts**. Die Kinder müssen stillsitzen können
und dürfen nicht älter als zehn Jahre alt sein.
Anmeldungen unter info@reiatstern.ch (bei
Grossandrang werden Anmeldungen zuerst
berücksichtigt).

Sonntag, 11. Oktober, 13 bis 17 Uhr
Finissage Linda Graedel, Konzert
higgs chicks, Apero.

Freitag, 16. Oktober, 19 Uhr
Neue Reihe: **Flüsterkino**
In Zusammenarbeit mit **Thomas Binotto** und
Kulturlabor, Thema: **Hitchcock**

Samstag, 24. Oktober, 13 Uhr
1. Sternen-Jassturnier
Organisation: **Markus und Judith Brüttsch**
Plauschturnier mittleren Niveaus

Highlights im November

Freitag, 13. November, 19 Uhr
Flüsterkino: Kate Winslet

Samstag, 28. November, 16 und 19 Uhr
Filmpremiere: **Peter und Yvonne Schäublin**
Roots to Fly. Nur mit Wurzeln können wir
fliegen. Ein Porträt über den indigenen Künstler
Trevor Angus.

Sternen-Treff

Jeden Mittwoch wird im Sternen von 14
bis 17 Uhr ein zwangloser Sternen-Treff bei
Kaffee und Kuchen organisiert.

www.kulturzentrum-thayngen.ch
www.reiatstern.ch

A1746459

Abschied

**Fürchte dich also nicht und hab keine Angst;
denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall,
wo du unterwegs bist.**

Josua 1,9

Nach einem reich erfüllten Leben wurde unsere liebe und fürsorgliche Mami,
unsere Grosi, Urgrosi, Schwägerin und Gotte

Rosmarie Egli-Mäder

26. März 1939 – 21. September 2026

von ihren Altersbeschwerden erlöst und in die himmlische Heimat abberufen. Gerne
erinnern wir uns an die schöne gemeinsame Zeit. Ihr umsorgendes und stilles Wesen
und ihre Liebe werden wir in bester Erinnerung behalten.

In liebevollem Gedenken:

Gerhard Winzeler und Karin Stoll
Ruth und Hans-Martin Bernath-Winzeler
Hansjakob Winzeler
Elsbeth und Marcel Egli-Winzeler
Elisabeth Mäder-Fuchs
Luzia Mäder-Hilpert
sowie Familien, Verwandte und Freunde

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 15. Oktober 2026 um 13.30 Uhr auf dem Friedhof
Thayngen statt. Für die Abschiedsfeier treffen wir uns um 14.15 Uhr in der Freien
Evangelischen Gemeinde, Schlatterweg 35, CH-8240 Thayngen.

Traueradresse:

Ruth und Hans-Martin Bernath-Winzeler, Chnübacherweg 10, CH-8240 Thayngen

A1746465

Jeden Freitag das Wichtigste aus der

SCHAFFHAUSER WIRTSCHAFT

Jetzt
Newsletter
kostenlos
abonnieren



Ein Engagement für die Region von:

+GF+

Münster

zahltag
Der Schaffhauser
Wirtschaftsnewsletter

«Als Mädchen träumte ich von Olympia-Gold»

Heute Abend um 19 Uhr ist – im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Gesundheit & Bewegung» – eine der grössten Zukunftshoffnungen im alpinen Wintersport zu Besuch im «Sternen»: die Snowboardcrosserin Noémie Wiedmer. **Andreas Schiendorfer**

Snowboardcross (SBX) ist dem breiten Publikum noch eher wenig bekannt. Noémie, wie haben Sie sich diese Sportart entdeckt?

Noémie Wiedmer: Meine Eltern haben die Snowboardschule in meinem Heimskigebiet gegründet. Danach hat mein Vater die Jugendorganisation übernommen, wollte den Nachwuchs fördern und fing an, mit dem Berner Regionalverband (BABE) zusammenzuarbeiten. So war ich immer dabei und wollte auch mittrainieren. So bin ich ins BABE gekommen und da packte mich Snowboardcross.

Und was fasziniert Sie besonders an Snowboardcross, beispielsweise im Vergleich zum Parallel-Riesenslalom?

Wiedmer: Ich liebe diese technischen Elemente, die Sprünge und natürlich die hohe Geschwindigkeit. Der direkte Vergleich, den man im

medaille an den Juniorenweltmeisterschaften – war das für Sie der entscheidende Durchbruch, nicht zuletzt auch im mentalen Bereich?

Wiedmer: Ja, diese Saison war sensationell und hätte nicht besser sein können, dies war der Grundstein für die darauffolgende Saison, in der ich im Weltcup startete. Mental war es für mich ehrlich gesagt nie ein Problem.

Heute Abend treten Sie in Thayngen als eine der grössten Schweizer Zukunftshoffnungen im alpinen Wintersport auf. Wenn wir ein Jahr zurückblicken – mit welchen Erwartungen sind Sie im September 2025 in die Olympiasaison gestartet?

Wiedmer: Da es erst meine zweite Saison im Weltcup war, konnte ich ziemlich entspannt starten. Natürlich waren meine Erwartungen trotzdem hoch, da ich auch schon in meiner ersten Saison das Podest nur knapp verpasst habe. Für die Olympiade habe ich versucht, mir keinen Druck zu machen, ich war ja schliesslich erst 18 Jahre alt und «musste» nichts erreichen. Logisch wusste ich, wenn alles passt, könnte die Reise weit gehen.

Sind Sie zufrieden mit dem vierten Platz an den Olympischen Spielen oder hadern Sie ein wenig mit dem Schicksal, weil nach den hervorragenden Läufen bis in den Halbfinal eine Medaille durchaus im Bereich des Möglichen zu sein schien?

Wiedmer: Natürlich ist es eine Enttäuschung, als Vierte ins Ziel zu kommen, wenn man im Rennen mal geführt hat. Ich meine, wer hätte das gedacht, und logisch sind da manchmal diese Gedanken, «ach, was wäre, wenn ...». Aber ein vierter Rang an Olympia ist echt crazy und ich habe noch viele Chancen.

Auf Instagram sieht man Fotos von Ihnen auf dem Wasser. Wären Surfen und Wellenreiten sportliche Alternativen für Sie gewesen? Gibt es von den Bewegungsabläufen Ähnlichkeiten mit Snowboarden?

Wiedmer: Ich habe diesen Frühling angefangen, in Thun auf der Fluss-



Ein Meilenstein in ihrer Karriere: Noémie Wiedmer gewinnt 2024 die Jugend-Olympiade in Südkorea. Bilder: zvg

welle zu surfen. In den Ferien liebe ich es, im Meer auf den Wellen zu reiten. Aber nein, eine Alternative war das nie, ich musste mich als Kind zwischen Snowboarden und Geräteturnen entscheiden und für mich war immer klar gewesen, dass ich alles aufs Snowboarden setzen werde.

Gibt es weitere Sportarten – Winter oder Sommer –, die Sie auch faszinieren?

Wiedmer: Oh, ja, sehr viele. Aber leider kann ich nicht alles machen. Letzten Winter habe ich versucht, Alpin Snowboard zu fahren. Es blieb

beim Versuch. Das Surfen hat mich schon sehr gepackt und das Geräteturnen vermisse ich. Natürlich mag ich alle Sportarten, die Abwechslung in mein Training bringen: Krafttraining, Rennvelo, Skaten, Biken usw. Zusätzlich würde ich gerne Fussball und Volleyball spielen. Doch alles ist leider nicht möglich.

Kommen wir auf Snowboardcross zurück: Setzen Sie nach erfolgreich absolvierter Matura nun ganz auf Ihren Sport, oder werden Sie ein (Fern-)Studium beginnen?

FORTSETZUNG AUF SEITE 8

«Ich musste mich als Kind zwischen Snowboarden und Geräteturnen entscheiden und für mich war immer klar gewesen, dass ich alles aufs Snowboarden setzen werde.»

Snowboard-Parallel-Riesenslalom auch hat, gefällt mir. Aber im Cross ist es mit dem Körperkontakt und den Zweikämpfen noch intensiver.

Wann entschieden Sie sich, SBX als Leistungssport zu betreiben? Mit welchen Konsequenzen?

Wiedmer: Als ich als kleines Mädchen angefangen habe, hatte ich schon den grossen Traum von Olympia-Gold! Träumen konnte ich schon immer gross, ich denke, in meiner ersten FIS-Saison wurde es ernst, als ich begann, Europacup zu fahren.

In der Saison 2023/24 gewannen Sie mit 17 Jahren die Europacup-Gesamtwertung und holten eine Silber-



Als Bewegungstalent fühlt sich Noémie Wiedmer auch beim Wellenreiten und Windsurfen zu Hause.

«Als Mädchen träumte ich ...»

FORTSETZUNG VON SEITE 7

Wiedmer: Ich habe meine Matura noch nicht ganz abgeschlossen. Da ich ins Sportgymnasium gehe, habe ich fünf Jahre Zeit. Voraussichtlich schliesse ich im Sommer 2027 meine Matura ab. Ein Thema könnte die Sportler-RS sein.

Mit welchen Erwartungen starten Sie in die neue Saison? Welches sind für Sie die Höhepunkte dieser Saison?

Wiedmer: Die WM im österreichischen Montafon vom 6. bis 21. März 2027 ist der sportliche Höhepunkt. In dieser Saison will ich mein erstes Weltcup-Podest bestätigen und auch in der Gesamtwertung wieder weit vorne sein.

Dienstag, 29. September, 19 Uhr, Kultur- und Begegnungszentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

Zwei Tage lang ist Chilbi

ALTDORF Am Wochenende findet die jährliche Altdorfer Chilbi statt mit Karussell, Hüpfburg, Festwirtschaft, Schiessstand und vielem mehr. Am Samstag ist ab 21 Uhr Barbetrieb, am Sonntag um 11 Uhr ein Gottesdienst, später ein Konzert. (r.)

Samstag, 3. Okt., ab 14 Uhr, Sonntag, 4. Okt., ab 11 Uhr, beim Schützenhaus, Altdorf.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1744998

Abwesenheiten:
Dr. L. Margreth bis 4. 10. 2026
Dr. S. Schmid bis 30. 9. 2026
Dr. A. Crivelli 3. – 18. 10. 2026

SPITEX
Thayngen
Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1733446

Für eine starke Mitte

Im vierten Vortrag des Kraftwerk-Teams befasst sich Debbie Nagel am kommenden Donnerstag im «Sternen» mit dem Beckenboden.

THAYNGEN Der Beckenboden verschliesst die untere Beckenöffnung, stützt die inneren Organe und spielt eine wichtige Rolle für den Verschluss sowie die Entleerung von Blase und Darm. Die Funktion des Beckenbodens kann durch folgende Faktoren belastet und beeinträchtigt werden: Schwangerschaften und Geburt; zunehmendes Alter; hormonelle Umstellungen (Wechseljahre); starke körperliche Belastungen; operative Eingriffe (Prostata, Blase, Gebärmutter, Darm); Steissbein-Fehlstellungen und -dysfunktionen. Dies alles kann zu einer Muskelschwäche oder auch zu einer erhöhten Beckenbodenspannung führen. Debbie Nagel, ausgebildete Physiotherapeutin und Beckenbodentherapeutin, erklärt in ihrem Vortrag, welche Symptome auf eine Beckenbodenproblematik hinweisen können, zeigt auf, wie man die Beschwerden mit einem gezielten Beckenbodentraining in den meisten

Fällen lindern kann, und erläutert, wie eine Beckenbodentherapie abläuft.

Keine falsche Scham zeigen

Beckenbodentherapie ist ein Thema, das alle angeht, Frauen und Männer, Jüngere und Ältere. Wichtig ist, dass man bei Beschwerden nicht unnötig lange abwartet und hofft, die Situation würde sich von allein verbessern. Je früher man mit der Therapie beginnt, desto grösser ist die Erfolgschance, die Beschwerden ohne Operation zu beheben. Häufig hält einen die Scham zurück, sich Hilfe zu suchen, aber Inkontinenz ist eine Volkskrankheit und es ist wichtig, dass darüber geredet wird.

Vorträge nachhören

Die meisten Gesundheitsvorträge, die seit letztem Jahr im Kultur- und Begegnungszentrum Sternen gehalten worden sind, können auf der Sternen-Webseite www.kulturzentrum-thayngen.ch auf Videos von Dean Gadaldi ungekürzt nachgehört werden.

Andreas Schiendorfer IG reiatstern

Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr, Kultur- und Begegnungszentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

WITZ DER WOCHE

Die Schottenfamilie isst in der Beiz. Der Vater zum Kellner: «Die Fleisch-

reste, die übrig sind, packen Sie mir bitte ein, die nehmen wir für den Hund mit.» Jubeln die Kinder: «Toll, Papi kauft uns einen Hund!»

FC Thayngen

Resultate

Reiat United Junioren C – FC Stammheim, 16: 1; FC Thayngen Herren 2 – Sporting Club Schaffhausen 2, 2:1; Reiat United Junioren Db – FC Ellikon Marthalen a, 5:4 (SH-Cup); FC Tössfeld a – Reiat United Junioren Da, 2:8; SG Thayngen/Neunkirch 1 – FC Neftenbach 1, 4:0; FC Ellikon Marthalen a – Reiat United Junioren C, 3:0; Reiat United Junioren Dd – FC Stammheim a, 16:5; SC Winterthur United – Reiat United Junioren Dc, 3:16; FC Ellikon Marthalen 2 – FC Thayngen Herren 2, 2:2; FC Niederweningen 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1, 0:6.

Nächste Spiele

Mittwoch, 30. Sept., 20 Uhr: Cholfirst United 2 – FC Thayngen 1 (SH-Cup in Feuerthalen); **Samstag, 3. Okt.**, 18 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – FC Phönix Seen 1.

Stefan Bösch FC Thayngen

IN KÜRZE

Die Industriegeschichte erleben Im Rahmen des 90-Jahre-Jubiläums von Cilag in Schaffhausen ist am Freitagabend, 2. Oktober, auf dem Fronwagplatz Schaffhausen eine modulare Wanderausstellung zu sehen. An interaktiven Touchscreens lässt sich die spannende Industriegeschichte Schaffhausens auf unterhaltsame Weise entdecken.



AGENDA

DI., 29. SEPTEMBER

■ **Kinderwoche** «Jetzt knallts», täglich bis Freitag, 2. Oktober, 14 bis 17 Uhr, FEG, Thayngen.

■ **«Gesundheit und Bewegung»** mit Snowboard-Talent Noémie Wiedmer, 19 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thay.

MI., 30. SEPTEMBER

■ **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

DO., 1. OKTOBER

■ **Gesundheitsvortrag** «Beckenboden» von Debbie Nagel, 19 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

FR., 2. OKTOBER

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat; Zieglhütte, Schaffhausen; An- und Abmeldung bei Hanni Ehrat, 052 649 14 75, bis Mittwoch, 12 Uhr.

SA., 3. OKTOBER

■ **Chilbi** Schützenhaus Altdorf, ab 14 Uhr.

SO., 4. OKTOBER

■ **Kinderwoche-Abschluss-Gottesdienst** 9.30 Uhr, FEG Thayngen.

■ **Chilbi** Schützenhaus Altdorf, ab 11 Uhr.

MI., 7. OKTOBER

■ **Buchstart** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 10 bis

10.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen; keine Anmeldung erforderlich.

■ **Mittagstisch** in der FEG Thayngen, 12 Uhr, Anmeldung bei Judith Bühler: 052 649 12 25.

■ **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

Weitere Anlässe:
www.thayngen.ch -> Kultur
+ Freizeit -> Event-Portal